



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 25. April 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Prof. Dr. Hans Erich Thomé
Biebertal

Zornig und ratlos

Eine eigentümliche Mischung aus Zorn und Ratlosigkeit beschleicht die Menschen in diesen Zeiten der Wirtschaftskrise. Zorn über die Frechheit des einen oder anderen Bankvorstandes, der sich sogar in einem Jahr des Misserfolgs die Taschen randvoll macht – übrigens fast ausnahmslos Männer. Zorn auch darüber, dass wir alle mit unseren Steuern die riesigen Löcher stopfen müssen, die die ungebremste Gier von Bankern und allzu risikofreudigen Anlegern verursacht hat. Da müsste mal gewaltig und gründlich aufgeräumt werden!

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite heißt Ratlosigkeit: Gibt es denn überhaupt eine Chance, etwas an unserem Wirtschaftssystem zu ändern, wo doch das Gegenmodell des Kommunismus restlos gescheitert ist? Und nicht zuletzt: Ist die Gier, die wir mit Schrecken beobachten, nicht auch ein Teil unserer eigenen menschlichen Ausstattung? Blicken wir, wenn wir das grenzenlose Streben nach Geld und Luxus mit Abscheu anschauen, vielleicht doch nur in den Abgrund menschlicher Schwächen überhaupt?

Dass Menschen alles, was in ihrer Kraft steht, dafür tun, dass es ihnen gut geht und sie keine materiellen Sorgen haben müssen, ist das Normalste auf der Welt. Aber warum werden Reichtümer in einem Ausmaß angehäuft, dass sie kein Mensch in seinem Leben ausgeben kann? Lässt sich so Lebensqualität und Glück ins Unermessliche steigern?



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 25. April 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Prof. Dr. Hans Erich Thomé
Biebertal

Dabei könnten doch alle Menschen gut und sicher leben, wenn die Güter dieser Erde nicht eigennützig erkämpft, gerafft, gehortet würden, sondern nach dem Prinzip der Gerechtigkeit allen zugute kämen. Eine Geschichte der Bibel versucht, diesen ungewohnten Blick auf den eigenen Besitz einzuüben: Ein Bauer hat eine riesige Ernte eingefahren. Und weil seine Scheunen und Keller zu klein sind, lässt er gewaltige neue bauen. Und bildet sich ein, nun für alle Zeiten ausgesorgt zu haben. Und Gott spricht zu ihm: Du bist ein Narr. Wenn du heute Nacht stirbst, was wird dir dann dein ganzer Reichtum helfen? So geht es dem, der reich ist an Gütern, aber im Grunde genommen arm bleibt.